

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

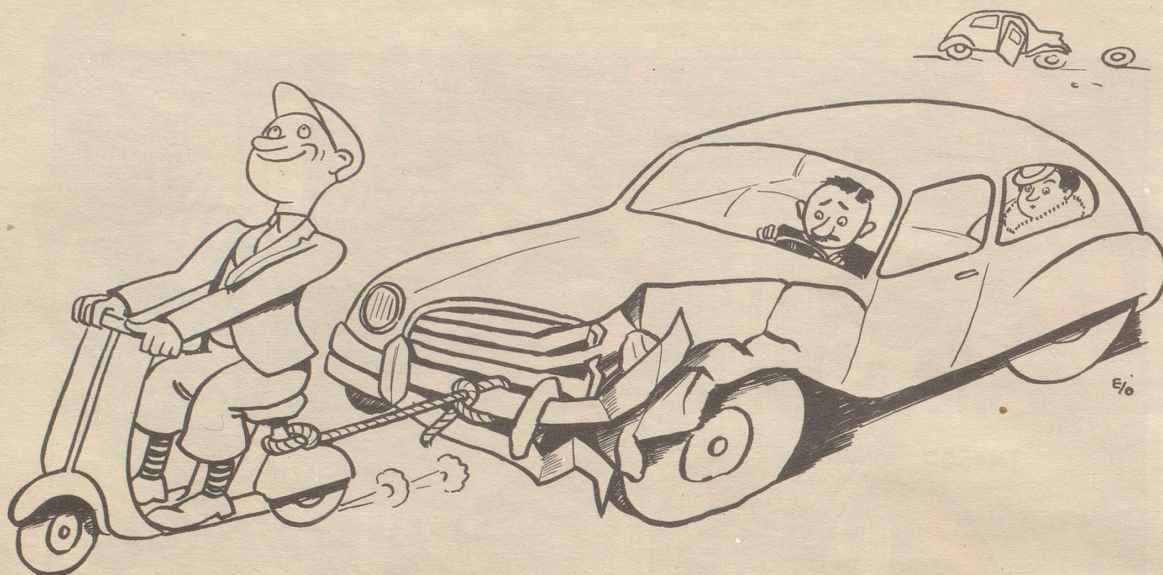
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Höhepunkte des Lebens!

Die Augen auf!

Laßt das Schanzen, laßt das Schuffen,
Sonst bemerkt ihr kaum,
Daß bereits die Veilchen duften
An des Waldes Saum!

Wer nur täglich sucht im Baren
Freude und Gewinn,
Dessen Herz wird nie erfahren
Wahren Lebens Sinn.

Oeffnet eure Augen weiter,
Daß des Himmels Licht
Drin sich spiegle, so wird heiter
Euer Angesicht!

Grämlich krumm im Zimmer hocken,
Rechnen, buchen — ach,
Da bleibt dir der Gaumen trocken,
Das macht krank und schwach.

Soll dich der Besitz besitzen?
Wehre dich, sag 'Nein!'
Lerne frohen Mutes nützen
Deines Lebens Sein!

Tausend kleine Dinge dienen
Werbend deinem Glück,
Stoße nicht mit sauren Mienen
Ihr Geschenk zurück!

Nuba

Afrika

Ein Afrikaforscher erzählt von seinen
Reisen. «Man würde gar nicht glauben,
was die Kannibalen für gastfreie Men-
schen sind — immer haben sie Leute
zum Essen.»

OO



Tränen

Der kleine Peter kommt laut weinend
nach Hause. «Was häsch z brüele?»
fragt ihn die Mutter. «De Hansruedi häd
mer eis putzt», klagt Peter. «Und wäge-
dem brüelisch du?» lacht ihn die Mutter
aus. «Nei, wil er mer ab isch, bevor em
au eis ha chönne putze», rechtfertigt
sich Peter und weint noch mehr.

fis

Aus der Schule geschwatzt

Die Klasse hatte einen Aufsatz über
Karl den Kühnen gemacht. Dabei war
Fredy allzu oft über die vier Fälle ge-
stolpert. Bei der Besprechung schrieb
der Lehrer an die Wandtafel: Karl der
Kühne / Karls des Kühnen / Karl dem
Kühnen / Karl den Kühnen. — Fredy
wurde ersucht, sich zu äußern, was diese
Zusammenstellung bedeute. Antwort:
«Das waren vier Brüder.»

SB



Gespräch vom Fasnachtball

Maske zu älterm Herrn: «Salü! I ha
denn au es Chind vo Dir!» — Betretenes
Schweigen. — «Und vo Dim Soon hani
denn au no es Chind.» — Erwartungs-
volle Spannung. — Nach dem Demas-
kieren: Maske (Schwiegertochter): «Salü,
Schwiegerpapa!»

FuBo

Sand streuen

Es ist dem Bürger lieber, wenn die
zuständigen Stellen Sand auf die ver-
eisten Straßen, als wenn sie ihm Sand
in die Augen streuen.

fis

Der freie Mann

Er liebt die Diktatoren nicht.
Er tut von sich aus seine Pflicht.
Er wird sogar vor Wut schon rot
Ist er sein eigener Despot,
Der beispielsweise befiehlt: «Nun, Jean,
Geh' nicht zum Jafz ins Restaurant!»

Röbi

Die kostbare Waffe

Marius ist gezwungen, abends spät
durch ein verrufenen Quartier zu gehen.
«Nimm deinen Revolver mit», sagt seine
Frau, «man weiß nie, was passieren
kann!» Aber Marius protestiert: «Mei-
nen neuen Revolver? Wo denkst du
hin? Der hat mehr als hundert Franken
gekostet. Denk doch, welcher Verlust,
wenn man mir den wegnähme!»

-om-

Radiohaus aller guten Radiomarken



Zürich Rennweg 22 Telefon 27 55 72